



Kantonsrat
René Isler
Steinackerweg 28
8405 Winterthur

Telefon: +41 52 233 31 03 (P)
+41 52 267 66 46 (G)
Natel: +41 79 201 53 32
Fax: +41 86 079 201 53 32
E-Mail: reneisler@bluewin.ch (P)
rene.isler@win.ch (G)
Homepage: <http://www.rene-isler.ch>

Winterthur, 25.10.2010

Leserbrief – Fokus Superblock –

Geschätzte Leserinnen und Leser. Ginge es nach dem Willen unseres Stadtpräsidenten, sollen nun also Teile der Stadtverwaltung zusammengezogen werden. Gemäss den Absichten des Stadtrates stellt der kritische Bürger indes nüchtern fest, dass offensichtlich nur die Verwaltungseinheiten in den Fokus einverleiben werden sollen, die sich heute in den verschiedensten, externen gemieteten Gebäulichkeiten befinden. Das ist nicht grundfalsch, bringt aber bei Departements übergreifenden Zusammenarbeiten bzw. deren Schnittstellen definitiv keine logischen Effizienz-Steigerungen und lässt die berechtigte Frage offen, was mit den weitgehend unter Schutz stehenden, 27 Liegenschaften geschehen soll. Der Stadtrat hat diesbezüglich den Beweis noch nicht erbracht, dass er leerstehende Gebäude innert nützlicher Frist gewinnbringend umnutzen oder gar veräussern kann. Es ist kaum nachvollziehbar, wenn heute grosse Teile des Frontoffice in gemieteten Gebäuden untergebracht ist und anschliessend, nach Fokus, eben diese Gebäude – sprich Fortuna Obertag AG – gekauft werden sollen. Das Ziel von Fokus war einmal, die Zusammenarbeit zwischen den verschiedensten Ämtern und deren Abteilungen deutlich zu verbessern. Gegen dieses Ansinnen ist grundsätzlich nichts einzuwenden, auch wenn dann die Frage erlaubt ist, weshalb eben diese logische Idee nicht angegangen wird bzw. nicht einmal diskutiert werden soll. Es ist einfach falsch, wenn eine viel tangierte Institution wie unsere Stadtwerke mit den Abteilungen, Gas, Wasser, Elektrizität etc. nicht in die Zentralisierung eingebunden, bzw. absolut nicht tangiert werden sollen. Ob beim Erstellen von neuen Siedlungen, bei Renovationen, Strassensanierungen etc. ist es doch augenscheinlich, dass da schon rein auf Planungsbasis so nahe zusammen gearbeitet werden muss, wie kaum bei anderen, Departement übergreifenden Abteilungen. So gesehen kann es nicht angehen, dass die Stadtwerke autonom behandelt und für sie ein völlig losgelöster, dezentraler Standort an der oberen Schöntalstrasse errichtet werden soll, über das notabene irgendwann auch wieder die Stimmberechtigten zu bestimmen haben. Solch ein Vorgehen ist unlauter und gegenüber unseren Bürgerinnen und Bürger nicht fair. Betriebswirtschaftlich ist es



zudem falsch, wenn nur dezentrale Gebäude vereint bzw. zentralisiert werden sollen, Strukturbereinigungen, Schnittstellenproblematiken und Doppelspurigkeiten vorsätzlich ausgeblendet werden. So erstaunt denn nicht weiter, dass von der anfänglich einmal gross verkündeten Effizienzsteigerung und Einsparungen nicht viel übrig bleiben und Fokus zusehends mehr zum Prestigeobjekt bzw. Denkmal als zur logischen Zusammenarbeitserleichterung führen wird. Deshalb ist Fokus, allem Schönenreden zum trotz, deutlich abzulehnen.

René Isler / SVP-Kantons- und Gemeinderat